

Abschied vom Jagdbombergeschwader 32 ECR



„Good Bye“ steht ganz groß auf dem Tornado mit Sonderlackierung. Er wird am Montag als letzte Maschine von „Kommandeur“ Oberstleutnant Thoms Dohler persönlich Richtung hohen Norden geflogen.



Mit dieser schönen Formation verabschiedeten sich die Tornados vom Lechfeld.

Fotos: Reinhold Radloff



Riesig war der Andrang für die Rede des letzten „Kommandeurs“ des Jabog 32, Oberstleutnant Thomas Dohler.



Ein letzter Gruß noch, dann wurde die Truppenfahne eingerollt und verhüllt.

Drei Typen, eine Einheit

Jabog 32 Vom Lechfeld aus wurden in 55 Jahren über 460 000 Flugstunden absolviert

VON REINHOLD RADLOFF

Lechfeld „Ein Abschied mit Schmerzen“, so sehen es die meisten der vielen Besucher des Appells zur Außerdienststellung des traditionsreichen Jagdbombergeschwaders 32 und feierten dies kräftig bis tief in die Nacht. Immer wieder kommen die Gespräche auf die drei vorrangig auf dem Lechfeld geflogenen Maschinentypen:

- Zunächst war da die F 84, die in sieben Jahren rund 80 000 Flugstunden absolvierte.
- Danach kam 1964 für rund zwei Jahrzehnte der Starfighter, der es auf über 200 000 Flugstunden brachte.
- Abschließend regierte der Torna-

do, der von 1989 bis jetzt rund 182 000 Stunden in der Luft war.

Einer, der die gesamte Geschichte des Geschwaders – 55 Jahre vom ersten bis zum letzten Tag – begleitet hat, ist Hans Winkler. Er begann als ziviler Mitarbeiter, war zunächst für öffentliches Recht zuständig, und beendete 1986 seine Laufbahn als Flugzeugmechanikermeister in führender Position in der Testflugabteilung. Danach nahm er die Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Graben an, blieb in dieser Position 24 Jahre im Amt und prägte auch die Geschichte des Geschwaders mit.

Sein trockener Kommentar nach dem Appell zur Außerdienststellung des Lechfeld-Geschwaders: „Das war’s.“



Das deutsche Hoheitsabzeichen, das Wappen des Jagdbombergeschwaders, weiß-blaue Rauten, ein Adler: eine gelungene Bemalung.



So nah wie möglich drängten sich die Gäste an die Startbahn, um die drei Tornados noch einmal möglichst genau sehen, hören und fühlen zu können.



Sogar einen Starfighter hatte das Jagdbombergeschwader aufs Lechfeld geholt. Maschinen dieses Typs leistete hier rund 200 000 Flugstunden.



Einer der letzten Starts eines Jabog-Tornados vom Lechfeld. Da flirrte die Luft, als die Triebwerke vollen Schub gaben und ohrenbetäubenden Lärm produzierten.